

Resolution zur Sicherstellung einer fairen und bedarfsgerechten Bezuschussung des Eupener Sportlagers durch die Deutschsprachige Gemeinschaft

Der Stadtrat von Eupen,

in Anerkennung,

dass das vom Eupener Sportbund organisierte Sportlager seit Jahrzehnten ein niedrigschwelliges, inklusives und für alle Familien zugängliches Ferienangebot darstellt;

unter Berücksichtigung,

dass im Sportausschuss vom Oktober 2025 durch den zuständigen Sportschöffen mitgeteilt wurde, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) für Eupen eine Deckelung der Zuschüsse auf maximal **17.000 €**, ergänzt durch einmalig **1.000 €** bei Teilnahme von Kindern mit erhöhtem Unterstützungsbedarf – unabhängig von deren tatsächlicher Anzahl –, vorsieht, während vergleichbare Angebote in anderen Gemeinden in dieser Form nicht betroffen sind;

in Anbetracht der vorliegenden Zahlen,

die belegen, dass das Sportlager weiterhin eine konstant hohe Nachfrage verzeichnet und damit eine zentrale Rolle in der Ferienbetreuung, Jugendarbeit und sportlichen Nachwuchsförderung einnimmt:

- **Anzahl teilnehmender Kinder (SFL):** stabil zwischen 553 und 668 in den Jahren 2021–2024, mit 619 Kindern im Jahr 2025;
- **Anzahl Lagerwochen:** kontinuierliche Steigerung bis 2024 (von 839 auf 1042), 2025 weiterhin auf sehr hohem Niveau (917);
- **Bewerbungen von JugendtrainerInnen (ÜL):** Anstieg von 44 (2021) auf 70 (2025), was die Bedeutung des Sportlagers als Ausbildungs- und Einsatzort für junge TrainerInnen unterstreicht;

(Oben genannte Zahlen beziehen sich allein auf das Sommerlager. Herbst- und Osterlager sind hier noch nicht berücksichtigt.)

in Kenntnis,

dass der Sportbund auf Basis der bisherigen proportionalen Berechnung im Jahr 2025 einen Zuschuss von ca. **20.185 €** erhalten müsste, die vorgesehene Deckelung jedoch zu einer deutlichen Kürzung führt – trotz unvermindert hoher Nutzung;

in der Feststellung,

dass eine reduzierte Bezuschussung sowohl die Anzahl der teilnehmenden Kinder als auch die Beschäftigung junger ÜbungsleiterInnen begrenzen würde und damit die Nachwuchsförderung im Eupener Vereinssport gefährdet;

dass eine unzureichende Anpassung der Zuschüsse zudem zu **sozialen Ungleichheiten** führen kann, weil steigende Kosten andernfalls auf die Teilnahmegebühren umgelegt werden müssten – mit besonderer Belastung für jene Familien, die auf bezahlbare Freizeit- und Sportangebote angewiesen sind;

und **unter besonderer Berücksichtigung,**

- dass Eupen im Freizeit-, Bildungs- und Sportbereich eine **Zentrumsfunktion** einnimmt und Angebote bereitstellt, die weit über die Stadtgrenzen hinaus genutzt werden,
- und dass das Sportlager im Verhältnis zu seiner Wirkung und Reichweite **nur geringe Kosten für die öffentliche Hand** verursacht, da mit einem vergleichsweise kleinen Zuschuss ein breites, qualitativ hochwertiges und sozial wirksames Angebot für hunderte Kinder und Jugendliche ermöglicht wird,

betont daher,
dass das Sportlager

- eine wichtige **sozialpädagogische Funktion** erfüllt,
- **für alle Familien finanziell gut leistbar bleiben soll,**
- Jugendlichen eine qualifizierte **Ausbildung zu ÜbungsleiterInnen** ermöglicht und damit entscheidend zur Qualität der ehrenamtlichen Vereinsarbeit in der gesamten DG beiträgt,
- zur **Integration, sozialen Kohäsion und Vereinsentwicklung** beiträgt,
- **zur Förderung von Bewegung (insbesondere an der frischen Luft), körperlicher Mobilität, Fitness, Spielfreude und Teamgeist maßgeblich beiträgt,**
- und durch die Einbindung zahlreicher JugendtrainerInnen **sehr kosteneffizient** organisiert ist.

Der Stadtrat fordert die Deutschsprachige Gemeinschaft daher auf,

1. die geplante **Deckelung der Bezuschussung** zu überdenken,
2. eine **gemeindeübergreifend einheitliche, faire und nachvollziehbare Förderpraxis** sicherzustellen, die auch der Zentrumsfunktion Eupens Rechnung trägt,
3. und die **hohe Wirksamkeit bei gleichzeitig geringen Kosten** des Eupener Sportlagers in der Förderentscheidung angemessen zu berücksichtigen.

Der Stadtrat von Eupen beauftragt das Kollegium,

diese Position gegenüber der DG zu vertreten und gemeinsam mit dem Sportbund sowie den anderen Gemeinden konstruktive Lösungen zu suchen, die der tatsächlichen Nutzung, dem pädagogischen Mehrwert und der langfristigen Stabilität des Systems Rechnung tragen.